

Lübecker Volksbote.

Organ für die Interessen der werktätigen Bevölkerung.

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“ und einer wöchentlichen Unterhaltungsbeilage.

Der „Lübecker Volksbote“ erscheint täglich nachmittags (außer an Sonn- und Festtagen) und ist durch die Expedition, Johannisstraße 46, und die Post zu beziehen. — Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 2.00 Mark, monatlich 70 Pfennig.

Redaktion u. Geschäftsstelle:
Johannisstraße Nr. 46.
Fernsprecher: Nr. 926.

Die Anzeigengebühr beträgt für die vierspaltige Petitzelle oder deren Raum 20 Pfg., Veranlagungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 10 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. — Inserate für die nächste Nummer müssen bis 9 Uhr vormittags, größere früher, in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 50.

Freitag, den 28. Februar 1908.

15. Jahrg.

Hierzu eine Beilage.

Ostseefragen.

Die Zurückwerfung Rußlands aus dem fernen Osten hat die Fragen wieder belebt, durch die Peter der Große sein Reich in die europäische Geschichte einführte: die baltische und orientalische Frage. Europa zog sich für einen Augenblick aus der Weltpolitik zurück und beschäftigte sich gegenwärtig mit Fragen, die das dritte Viertel des neunzehnten Jahrhunderts stellte oder gelöst zu haben glaubte. Das Novobogor-Bahuprojekt führte uns zurück zu den alten Bestandteilen der diplomatischen Geschichte, die man um die Wende des zwanzigsten Jahrhunderts für kaum beachtenswert hielt, und die Unterhandlungen zwischen Rußland, Deutschland und Schweden über die internationale Lage der Ostsee rollten plötzlich die Frage der Alandsinseln auf.

Diese Gruppe von Inseln liegt im Baltischen Meerbusen und bildet eine Brücke zwischen Schweden und Finnland. Sie gehörte ursprünglich zu Schweden, das im Jahre 1809 gezwungen wurde, sie an Rußland abzutreten; im selben Jahre geriet auch Finnland unter russische Herrschaft. Ungefähr ein halbes Jahrhundert später, beim Ausbruch des Krimkrieges, in dem England und Frankreich sich vereinigten, um die russische Seemacht niederzuwerfen, wurden die Alandsinseln von einem englisch-französischen Geschwader angegriffen und die russische Festung von Bomarsund wurde zerstört. Ebenso unterzeichneten die beiden verbündeten Großmächte einen Vertrag, in dem die Integrität der beiden skandinavischen Staaten — Schwedens und Norwegens — garantiert wurde. Sowohl die Schließung der Festung von Bomarsund wie die Gewährleistung für die Integrität des schwedisch-norwegischen Gebietes richteten sich gegen Rußland. Der Pariser Friede vom Jahre 1856, mit dem der Krimkrieg abgeschlossen wurde, enthält unter anderem folgende zwei Artikel:

Das Schwarze Meer ist neutralisiert. Der Handelsmarine aller Nationen geöffnet, sind seine Gewässer und Häfen förmlich und auf ewig den Kriegsschiffen der Mächte sowohl, als aller andern Mächte unterlagt.

Rußlands Seemacht sollte demnach im Schwarzen Meer unmöglich gemacht werden. Dann wandten sich die Vertragsmächte der Ostsee zu und bestimmten:

Der Kaiser aller Rußen, im dem Wunsche zu entsprechen, welcher ihm vom Kaiser der Franzosen und der Königin des Vereinigten Königreichs von Großbritannien und Irland ausgedrückt worden, erklärt, daß die Alandsinseln nicht befestigt werden sollen und daß daselbst ein militärisches oder maritimes Etablissement weder unterhalten noch begründet werden soll.

Die englisch-französische Garantie des schwedisch-norwegischen Gebietes im Verein mit dem Artikel über die Alandsinseln gestattete es den in einer Personalunion lebenden skandinavischen Staaten, sich von allem Welt- und fernzuhalten und sich im Frieden zu entwickeln. Hierzu kam, daß Rußland sich immer mehr mit Asien beschäftigte und seine Front dem fernen Osten zuwandte. Der Ausgang des russisch-japanischen Krieges und die Auflösung der skandinavischen Union haben eine neue Sachlage geschaffen: Rußland änderte seine Front und Norwegen trennte sich von Schweden. Jetzt war die Frage: Ist Skandinavien vor einem russischen Angriffe sicher? Ist noch die englisch-französische Garantie des skandinavischen Gebietes in Kraft? Diese Fragen würden für Schweden um so wichtiger, als Norwegen, unterstützt von England, einen neuen Garantievertrag von Rußland, Frankreich, England und Deutschland am 2. November 1907 erhielt, während Schweden ignoriert wurde.

Die Wendung der Dinge, die die Folge des russisch-japanischen Krieges war, und die auch eine russisch-englische Aussöhnung brachte, legte es der deutschen Regierung nahe, die Ostsee gegen fremde Kriegsschiffe zu sichern oder wenigstens Zusammenstoßen der baltischen Uferstaaten vorzubeugen. Zu diesem Zwecke wurden Unterhandlungen mit Rußland und Schweden angeknüpft, um den status quo in der Ostsee aufrechtzuerhalten. Soweit man aus Zeitungsberichten schließen kann, ist vorläufig aus diesen Unterhandlungen nichts geworden, da die westeuropäischen Mächte die Fragen der Ost- und Nordsee zusammen behandeln wollten, um auch den status quo der Nordsee zu sichern, und deshalb gegen eine getrennte Behandlung der beiden Meere sind.

Inzwischen trat Rußland mit der Forderung an England und Frankreich heran, den Artikel des Pariser Friedens über die Nichtbefestigung der Alandsinseln für null und nichtig zu erklären. Als Verbündeter Frankreichs und Freund Englands glaubt Rußland, daß seine Forderung gute Aussicht auf Erfolg habe. Diese Forderung hat selbstredend in Schweden viel Unruhe hervorgerufen, da man dort der Ansicht ist, Rußland wolle nun-

mehr eine rücksichtslose ruffizierende Politik gegen Finnland und eine aggressive Politik gegen Schweden treiben. In dieser Beweisführung mag vieles wahr sein, aber ebenso war ist es, daß Rußland keine großen Anstrengungen nötig hätte, um Schweden zu erobern. Zu einem derartigen Zwecke würde es der Befestigung der Alandsinseln gar nicht bedürfen.

Ganz anders wäre die Sachlage, wenn man annehmen würde, Rußland wolle eine Sicherung seiner Herrschaft in der Ostsee gegen Deutschland. Rußland baut jetzt eine neue Flotte, deren Kosten auf 6 Milliarden Mark veranschlagt wurden. Für diese Flotte braucht es eine Basis, die ihm nur die Alandsinseln bieten könnten. Von hier aus könnte es nicht nur jeder Bedrohung der baltischen Provinzen oder Petersburgs mit Energie entgegenzutreten, sondern auch Preußen im Schach halten.

Es ist schwierig, zu sagen, welche Antwort Rußland von England und Frankreich erhalten hat. Aber manche Schlüsse lassen sich doch ziehen. Rußland hat vor wenigen Tagen in einer offiziellen Mitteilung der Welt erklärt, daß es gar nicht beabsichtige, die Alandsinseln zu befestigen; es verlange nur die Befestigung des betreffenden Artikels des Pariser Friedens, da es mit der Stellung einer Großmacht nicht vereinbar sei, in den eigenen Besitzungen Beschränkungen unterworfen zu sein. Aus dieser apologetischen Erklärung darf der Schluß gezogen werden, daß die englische Regierung Einsprüche gegen die russische Forderung erhebt, denn sonst wäre die Apologie nicht nötig. Frankreich als der Verbündete Rußlands dürfte kaum in der Lage sein, sich der russischen Forderung gegenüber ablehnend zu verhalten.

Die Ansicht, daß die englische Regierung Schwierigkeiten mache und nicht besonders geneigt sei, in die russische Forderung einzuwilligen, findet ihre Bestätigung in einem Artikel des gut informierten Londoner „Observer“ vom 23. Februar, wo in einem Artikel über denselben Gegenstand die Regierung ermahnt wird, nicht zu zaudern, sondern Rußlands Wünsche zu erfüllen. Der Artikel schreibe sagt:

Es ist nicht nötig, unsere Überzeugung zu wiederholen, daß ein gutes Einvernehmen mit Rußland eines der größten Interessen unserer auswärtigen Politik ist. Die finanzielle und strategische Position Rußlands ist für die nächsten Jahre derart, daß ihm das Bündnis mit Frankreich allein keine genügende Basis gewähren kann. Kein ernstlicher Bedachter der äußeren Politik kann daran zweifeln, daß, wenn kein vertrauensvolles Zusammengehen Englands und Rußlands hergestellt werden kann, Rußland gezwungen sein wird, sich mit Deutschland auszugleichen, und ein solcher Ausgleich kann nur auf englische Kosten zustande kommen. Eine solche Allianz würde schließlich jede Gefahr von der Nordsee bis zum Persischen Golf verdoppeln. Wir können uns bei dieser Gelegenheit nicht enthalten, unserer Verwunderung über den Geist Ausdruck zu geben, mit dem die Frage der Alandsinseln behandelt wurde. Es ist absolut irrtümlich, anzunehmen, daß Rußland die freie Verfügung über die Alandsinseln brauche, um Schweden zu bedrohen. Nein, dazu sind die Alandsinseln nicht nötig. Aber Rußland will seine Freiheit wiedererlangen, um sich gegen Angriffe schützen zu können. Deutschland ist — oder wird sein — die vorherrschende Macht in der Ostsee, und bei seiner Herrschaft zu Wasser und zu Land würde es die benachbarten russischen Gebiete in seiner Gewalt haben. Eine russische Flotte aber, die sich auf die Alandsinseln stütze, wäre ein starkes Verteidigungsmittel gegen jede fremde Macht, die Rußland zu bedrohen wagte.

Diese Auffassung dürfte sich auch bald in dem englischen Ministerium des Äußeren geltend machen. Der Artikel des Pariser Friedens betreffend die Alandsinseln wird wahrscheinlich beseitigt werden, wofür Rußland die Verpflichtung übernehmen wird, die Integrität Schwedens zu wahren.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Der Reichstag.

Schwach besetzt, da viele seiner Mitglieder, sei es, wie Graf Stolberg und Fürst Radziwill im Saale, sei es, wie Stegried, der Blockjüngling (Heschler), auf den Tribünen des Herrenhauses weilten, beschäftigte sich am Donnerstag mit dem zünftlerischen Gesekentwurf, der den kleinen Befähigungsnachweis für das Handwerk einführen will. Daß man mit derartigen gesetzgeberischen Wünschereien im besten Falle keinen Nutzen, meistens aber Schaden anrichtet, wiesen die Genossen Albrecht und Lehmann überzeugend nach, die zugleich das blöde Geschwätz von der Handwerkerfeindschaft der Sozialdemokratie gebührend zurückwiesen. Nicht mit Zunftzoffereien, sondern mit guter Fachschulbildung und Beschränkungen der Lehrlingszählung hilft man dem Handwerk. Aber gerade von dieser Beschränkung wollen die vom Lehrlingschweiß

lebenden kränklichen Profitwüteriche nichts wissen. Die Innungsschwärmer von der Rechten und vom Zentrum, wie der ungeprüfte Buchdruckereibesitzer Gustav Nathaniel Malckewitz, der weißbärtige Zentrumsmann Euler, und der mittelständische Konzessionschulze der Reichspartei Lutz bezeichneten den kleinen Befähigungsnachweis als eine Abschlagszahlung auf den von den Zünftlern unentwegt weiter geforderten großen Befähigungsnachweis. Der Bäckermeister Rieseberg aus Queßlinburg, laut eigener Angabe während seiner Gefangenzeit Führer der Schwarzbeine, legte einen glänzenden Befähigungsnachweis für seine Zugehörigkeit zur Liebermannschule für parlamentarisches Clowntum ab. Mit den Nationalliberalen haben sich auch die Freisinnigen zu halbzünftlerischen Anschauungen bekehrt. Der Fabrikant und Volksparteiler Carstens suchte durch plumpe Angriffe auf die Sozialdemokratie diesen Umfall zu bemänteln. Selbst dieser Freisinnige, der bisweilen soziales Verständnis verrät, beherrscht den Reichsverbandsjargon mit einer Fähigkeit, um die ihn jeder bellebige januschaulerliche Malzan beneiden kann. — Am Freitag soll die Debatte fortgesetzt und die Vorlage über die Heimarbeit in Angriff genommen werden.

Die Eingeborenenfrage in Ostafrika.

Die Verhandlung des Etats für Ostafrika in der Budgetkommission des Reichstages gab Anlaß zu interessanten Auseinandersetzungen über die Behandlung der Eingeborenen. Die europäischen Pfänner haben den Staatssekretär Dornburg scharf angegriffen, weil er ihrer Meinung nach eine zu milde Behandlung der Eingeborenen verlangt. Zum Sprachrohr dieser Angriffe machte sich der Reichsverbandshauptling v. Liebert, der bekanntlich einmal Gouverneur von Ostafrika war. Er behauptete, die Neger seien nun einmal träge und ließen sich so leicht nicht zur Arbeit bewegen. Alle Versuche, die er wenigstens seinerzeit nach dieser Richtung gemacht habe, seien fehlgeschlagen. Es sei eine Utopie, die ganze Zukunft der Kolonie auf den Fleiß der Neger aufzubauen. Auch die Berechnungen des Staatssekretärs seien nicht richtig. Mit den Indern, die englische Unterthanen seien, müsse durchaus gerechnet werden. Die Anführung, daß neue Ansiedler neue Reibungsflächen bedeuten, sei ein hartes Wort. Er halte daran fest, daß Ostafrika eine deutsche Kolonie sein solle. Die Ansiedlung müßte daher gefördert werden.

Staatssekretär Dornburg erwiderte, daß manche Anregung, die Liebert als Gouverneur gegeben habe, auf fruchtbaren Boden gefallen sei. Aber er könne nicht zugeben, daß der Neger im allgemeinen faul sei. Der Neger produziere heute nicht, weil die Schwierigkeiten für den Absatz sehr groß seien, was namentlich durch die noch nicht ausgebauten Transportwege verursacht werde. Wo richtig gewirtschaftet werde, habe sich der Neger als willig und arbeitsfähig gezeigt. Redner verlas zum Beweise dafür einen Bericht über Kulturarbeit im Rufsigbezirk. Vor allem müßten geeignete Absatzwege geschaffen werden. Im allgemeinen bestehe keine Arbeiternot in Ostafrika. Wo solche bestehe, wolle die Regierung gern helfen, aber in einer Form, daß sie die Verantwortung dafür übernehmen könne. Das Arbeiterwerbewesen, wie es jetzt bestehe, zeige große Mängel. Redner verlas zum Beweise einen Bericht, in dem ausgeführt wird, daß die Arbeiter vielfach gepreßt und geraubt würden, und daß das Verfahren sich von den Sklavensjagen am Kongo nicht viel unterscheiden würde. Ein solches Verfahren könne nicht unterstützt werden. Auch alte Afrikaner seien mit dem Vorgehen der Plantagenbesitzer absolut nicht einverstanden. Plantagenbesitzer, die ihre Arbeiter gut behandeln, fänden auch immer Arbeiter. Im Plantagenwesen herrsche auch noch zuviel Spekulationslust, was zu Mißständen und Reibungsflächen führe. Den Negern werde jede Art von Selbstbestimmung genommen. Sie würden verhindert, für sich zu arbeiten und es sei deshalb kein Wunder, daß sie sich der Plantagenarbeit zu entziehen trachten. Die Anforderungen, die manche Plantagenbesitzer stellen, seien geradezu ungläublich. Es werde sogar das Verlangen aufgestellt, daß den Negern die eigene Arbeit absolut verboten und ihnen ihre Pflanzungen weggenommen werden. Der Staatssekretär wandte sich weiter gegen die Erhöhung der Hüttensteuer. Die Voraussetzungen hierfür seien noch nicht gegeben. Es gehe nicht an, auf die Wünsche und Interessen der Plantagenbesitzer die ganze Kolonie aufzubauen. Die Ansiedlerfrage sei sehr schwierig, die Hauptsache seien Verkehrswege, sonst sei eine Prosperität nicht denkbar.

Die Kolonialsanatiker, denen das Interesse der Plantagenbesitzer voransteht, wären mit diesen Ausführungen sehr wenig einverstanden. Was nützen ihnen Kolonien, wenn man nicht viel Geld aus denselben herauszubringen

Wegen Vorbereitung der Neueinrichtung
bleibt das Geschäft vorläufig

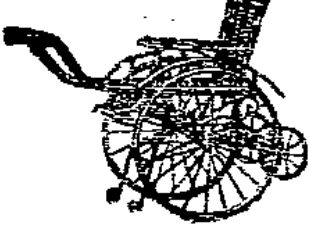
geschlossen.

Holstenhaus

G. m. b. H.



Kinderwagen
Sitz- u. Liegewagen u. Sportwagen
in größter Auswahl billigst.
Karl Schulmerich



123 Königstraße 123, zwischen Aegidien- und Mühlenstraße.

Morgen Sonnabend empfehle als ausnahmsweise billig
in gewohnter guter Qualität:

Leberwurst das Pfund nur 50 Pfg.
Blutwurst " " " 50 -
Preßkopf " " " 50 -
Krellwurst " " " 50 -

Gleichzeitig einen Posten Zerkelatwurst i. Fettdarm
das Pfund nur Mk. 1.—.

Einen Posten geräuch. Mettwurst d. Pfd. nur 90 Pfg.
Verkauf in meinen sämtlichen Detailgeschäften.

Thür. Wurst- u. Fleischkonserventabr.
August Scheere.

Pr. dickes fettes Rindfleisch	Pfd. 60 Pfg.	Empfehlen!	Pr. junges Hammelfleisch	70 Pfg.
" Bratenstücke	" 65 "		" Kente	80 "
" Beefsteak	" 1.00 Mk.		" Schweinefleisch	Pfd. 60 "
" Röllfleisch	" 80 Pfg.		" Karbonade	70 "
" Gulasch	" 70 "		" Kalbfleisch	Pfd. 50, Kente 60 "
" Gehacktes	40 "		" ff. Aufschnitt	1.00 Mk.
			" Butter	50 Pfg.

sowie sämtliche Wurstwaren zu den billigsten Tagespreisen.

Jeden Sonnabend von 5 Uhr an

heisse Knackwurst.
H. Schmalfeld & W. Mamerow

Schlachtereie und Wurstmacherei,
Reiferstrasse 26, Ecke Warendorpstrasse.

Pr. junges kernfettes Rind-	Pfd. 60 Pfg.	Pr. Schweinefleisch	Pfd. 60 Pfg.
fleisch	" 65 "	Pr. Karbonade	70 "
Pr. Bratenstücke	" 100 "	Gesalzene Schnauzen und	" 20 "
Pr. Beefsteak	" 80 "	Pfoten	" 25 "
Pr. Röllfleisch	" 70 "	Kopf und Bein	" 70 "
Pr. Gulasch	" 50 "	Pa. weißes Schmalz	" 70 "
Pr. Kalbfleisch	" 60 "		

sowie sämtl. Wurstwaren zu den billigsten Tagespreisen.
ff. Aufschnitt Pfund 1.— Mk.

Jeden Sonnabend: **Heiße Knackwurst**
empfehlen!

Hans Werk, Schlachtereie u. Wurstmacherei,
Glockengießerstraße 73. Fernruf 1797.

GROSSER INVENTUR-AUSVERKAUF

Nur noch kurze Zeit — so lange Vorrat reicht.

Tassen, Porzellan, weiß jezt 9 Pf.	Glasbutterdosen mit Deckel 22 Pf.	Emaill-Wasser-Eimer nur 75 Pf.	Kofschaben nur 42 Pf.
Unterschüssel jezt 4 Pf.	Glaschüssel Satz 3 Stück 48 Pf.	Emaill-Becher nur 10 Pf.	Straßenbesen statt 75 jezt 43 Pf.
Eierbecher nur 5 Pf.	Glasteller jezt nur 6 Pf.	Emaill-Zeller statt 25 jezt 18 Pf.	Lopfschrubber jezt nur 5 u. 9 Pf.
Sartoffelschüssel mit Deckel 58 Pf.	Glaschüssel Stück 9, 10, 14 Pf.	Emaill-Wanne, weiß, nur 78 Pf.	Leinwagen nur 25 u. 33 Pf.

Breitestr. 33.

RIESEN-BAZAR.

Breitestr. 33.

Pietro Cagna.

Trotz unserer enorm billigen Preise rote Lubeca-Marken.

Zu vermieten ein Logis mit morgens und abends Kaffee an einen jungen Mann oder Mädchen.
Kerkirastraße 28.

Ein Zimmer mit Schlafkabinett an jungen Mann oder Herrn.
Kleine Burgstraße 29.

Wagenremise mit Stallung
zu vermieten.
Näheres Glockengassestr. 78.

Zu verm. Damen-Maschinen, weiblicher Schornsteinfeger, Apfelsinenvert., Schneefloche usw.
Fleischhauerstr. 8, Alkael.

Elegante Damen-Maschinenanzüge sehr billig zu vermieten
Bercedastraße 8, III., Stütertort.

3. u. 3 II. Damen-Maschinen-Anzüge
Friedenstraße 20, I.

Zu vermieten eleganter seid. Maskenanzug
Hundestraße 23.

Eleganter Herren-Maschinenanzug zu vermieten
Georalstraße 39, II.

2 flotte Damen-Maschinenkostüme billig zu vermieten
Schützenstraße 59, II., I.

Guterhaltene Jagdgewehr
billig zu verkaufen.
Königsstraße 78, pt.

Siehe seine Eßbirnen zu verk.
Vfd. 25 Pfg. Schwartauer Allee 34, I.

Sausstaudstumpfen, Zeitungen, Eisen und Metalle zu kaufen gesucht. Zahle die höchsten Preise. Volkstare genügt.
K. Kleinfeldt, Waisenhoffstr. 25.

Verkaufe so lange Vorrat reicht 10 Pfd. Magnum bonum 50 Pfennig.
Johs. Prehn, Kräusenstraße 22.

Empfehle meinen Kaiserjalon.
Saubere Bedienung.
W. Drews, Reiterstraße 70.

Carl Ehlert Tabak- und Zigarren-Schwarzl. Alter 25. Rauch- und Kautabak.
Saubring.

Margarine (Marke Burckhardt) kostet 1 Pfund 80 Pfg., worauf 10 Rabattmarken gratis, andere gute Sorten 60 u. 65 u. 70 Pfg., worauf 5 Rabattmarken gratis.

Otto Burckhardt, Stürstr. 42.
NB. Schweizer Käse von Vfd. 60 Pfd. an.

Empfehle
Prima Schweinefleisch
1 Pfund 60 Pfg.
sowie sämtliche

Fleisch- und Wurstwaren
in bester Qualität.
Jeden Sonnabend von 5 Uhr an:
Heisse Knackwurst.

Karl Kühn
Schlachtereie u. Wurstmacherei

Warendorfsstraße
Ecke Schwartauer Allee.
Fernsprecher 1403.

Empfehle:
Prima Gänsefleisch
" Entziesch
" Hammelfleisch
" Schweinefleisch
sowie sämtliche

Wurst- u. Aufschnittwaren
in bester Qualität
zu billigsten Preisen.

Gustav Wietzke,
Mühlenstrasse 69.
Fernsprecher 1871.

Pr. Ochsenfleisch
sowie sämtliche

Fleisch- und Wurstwaren
in bester Qualität

H. Spangenberg
Schlachtereie und Wurstmacherei,
Schwarzer Allee 59 Ecke Endwigstr.

Pr. fetter Speck, Pfund 75 Pfg.
Pr. magerer Speck, Pfund 80 Pfg.
Pr. weiches Schmalz, Pfund 65 Pfg.
Obiges bei Abnahme von 4 Pfd. pro Pfd. 5 Pfg. billiger.

Halbger. Schweinsköpfe pr. Pfd. 40 Pf.
Dicke Flomen per Pfund 70 Pfg.
Ba. fettes Rindfleisch Vfd. 55, 60 u. 70 Pfg.,
Schweinefleisch 60 Pfg., Kopf u. Bein 20 Pfg.,
frische und leicht gepökelte Kochrippen 20 Pfg.,
an, fl. Rauchstücke 70 Pfg., ger. Nacken 80 Pfg.,
Kochschultern 80 Pfg., Schweinsbacken ohne
Knochen 80 Pfg., Rohwurst 60 Pfg.,
fl. Aufschnitt per Pfd. 1.00 Mk.
Jeden Sonnabend von 5 Uhr an:
Heisse Knackwurst.

M. Lahrtz, Böttcherstr. 16.
Schlachtereie u. Wurstfabrik in elektr. Betrieb.

Achtung! Arbeitslose!

Diejenigen Arbeitslosen, welche auf die von der Lübecker Genossenschaftsbäckerei in der Generalversammlung vom 27. Februar ds. Jz. bestimmten 1000 Brot-Anspruch erheben, haben sich am Montag, den 2. März und Dienstag, den 3. März ds. Jz., abends von 7-8 Uhr, an folgenden Stellen zu melden:

Innere Stadt: Heitmann, Vereinshaus, Johannisstr. 50/52 Zimmer Nr. 1, A. Beck, bei Schröder, Lederstraße 3.

Holstentor: J. Dührkoop, Ritterstraße 6, A. Weitendorf, Friedenstr. 15.

Moisling: Genosse A. Weitendorf wird am Sonntag, den 1. März, nachmittags 2-3 Uhr, in Lokale des Herrn Schreiber zur Entgegennahme von Meldungen anwesend sein.

Burgtor: A. Schröder, Vitzowstr. 21a, I.

Mühlen- und Hüttertort: D. Möller, Cronsförder Allee 105a, C. Sandgaard, Augustenstr. 16.

Fackenburg u. Umgeg: A. Süfke, Zimmermann, Stodelsdorf-Lohe.

Später sich Meldende können nicht mehr berücksichtigt werden. Die Brotausgabe findet an verschiedenen Tagen statt und wird den Betreffenden der Zeitpunkt mitgeteilt, wann sich dieselben das Brot abholen können.

Die Kommission.

Die Neue Zeit

Wochenschrift der Deutschen Sozialdemokratie.
Redigiert von Karl Kautsky.

Die Neue Zeit erscheint wöchentlich einmal und ist durch alle Buchhandlungen und Kolportage zum Preise von Mk. 3.25 pro Quartal zu beziehen. Das einzelne Heft kostet 27 Pfg. Durch die Post bezogen beträgt der vierteljährliche Abonnementspreis Mk. 3.25 (ohne Postgeld). Bei direktem Bezug unter Kreuzband innerhalb Deutschlands und Österreich-Ungarns vierteljährlich Mk. 3.90, innerhalb des Weltverkehrs vierteljährlich Mk. 4.55.

Die Neue Zeit darf als unentbehrliche Zeitschrift für alle diejenigen bezeichnet werden, welche ein mehr als flüchtiges Interesse für die große Tagesfrage der sozialen Entwicklung haben.

Zur billigen Fleischquelle 48b Königstr. 48b

Kernfettes Rindfleisch }
Junges Schweinefleisch } **Pfund 60 Pfg.**
Frisch Gehacktes }
Scheiben-Beefsteak Vfd. 1.00 Mk., Carbonade Vfd. 70 Pfg.
Schweine- und Rinderbraten Pfund 65 Pfg.

Die Gleichheit

Zeitschrift für die Interessen der Arbeiterinnen.
Redigiert von Klara Zetkin.

Mit den Beilagen: Für unsere Mütter und Hausfrauen. Für unsere Kinder.
Erscheint alle vierzehn Tage in Nummern a 10 Pfg. oder bei Postbezug vierteljährlich 65 Pfg. (inkl. Postgeld).

Schinkenspeck

Pfund 80 Pfg.

frische und geräucherte Wurstwaren sowie alle Sorten Käse, billigt bei

Fedder J. Behm

Reitergrube 33, Ecke Finkenhausen.



Heute prima Füllen-Fleisch und sehr dicke Flomen.

Ernst Wulff, Frau S. Becker, Dankwartstr. 34, Fischergarbe 23.

Käs-Abteilung.

Prima Holländer Käse	Pfd. 80 Pfg.
Prima Schweizer-Käse	60 u. 80 "
Eisfiter I.	60 u. 70 "
Eisfiter II.	40 u. 50 "
Bierkäse	Pfd. 60 "
Alte Garzkäse	4 Stück 10 "
Echte grüne Käse	2 " 15 "
Kirschkäse	Fläche 40 "
Weiches Schmelz	Pfd. 60 "
Neutralfine (Pflanzenfett)	55 "
Margarine I.	1 Pfd. 70 "
do.	2 " 135 "

Getrocknete Früchte.

Weiche Ringäpfel	Pfd. 55 u. 60 Pfg.
Pflaumen	Pfd. 24, 30 u. 35 "
Gemischtes Backobst	Pfd. 40 "
Saure Kirschen	55 "
Blaubeeren, sehr schön	66 "
Große Rosinen	45 "
Datteln	30 "

Ed. Speck, Süßwaage 80 u. 82.

Empfehle prima jung, fettes Fleisch und dicke Flomen.
Von 5 Uhr an:
Heisse Knackwurst.

Johs. Fischer,

Reiferstrasse 8. Telephon 1744.

Sämtliche Fleisch- und Wurstwaren

in bekannter guter Qualität.
Von 5 Uhr:
Heisse Knackwurst.

Oscar Keil

Schlachtereie u. Wurstmacherei in elektr. Betr. Schwartauer Allee 65, Ecke Westhoffstr. Fernsprecher 1447.

Kostenlos

hat man die Befichtigung der vorzüglichen Auswahl in Kinderwagen, Sit- u. Piegewagen, Sportwagen mit und ohne Kleiderschütze in jeder Preislage bei

Joh. Baade, Radenb. Allee 3

Betten, Bettfedern u. a. Betten-Artikel

kaufen Sie billig und recht bei

Markt 4. **Otto Albers** 10.

8. B. komplette Betten von 12,50 Mk. an
Federn pr. Pfd. von 45 Pfg. bis 4 Mk.
30 Rote Iuhers-Marken. 00

Für Kranke und Blotarme:
Medizinal-Ungar-Blutwein
sowie
Seefahrtler à Fl. Mk. 1
50,66 g Extrakt enthaltend, empfiehlt

Fedder J. Behm

Reitergrube 33, Ecke Finkenhausen.

Heinrich Beckmann

Reiterstrasse 6
Schuhwaren aller Art billig.
Rote Rabattmarken.
Reparatur-Werkstatt. — Sandarbeit.

Kopfleisch Leberwurst Brotwurst

sowie jeden Sonnabend
Warme Knackwurst.

Heinr. Viereck

Süßwaage 96.

Wilhelm Rahioth

Lübeck, Untertrave 113.
Billiger Verkauf
von Wein, Rum, Kognak, Likören etc.

Empfehle:
Genossenschaftsbäcker
G. S. m. b. H.

Die in der ordentlichen Generalversammlung vom 27. Februar 1908 beschlossene Dividende kann vom Montag den 2. März d. Jz., ab an den Wochentagen von morgens 9-12 Uhr, nach von 3-6 Uhr, gegen Vorzeigung Guthabenscheine im Kontor der Genossenschaftsbäckerei, Löpferweg 65, in Empfang genommen werden.

Der Vorstand.

Lübecker Genossenschaftsbäckerei e. G. m. b. H.

Activa.

Bilanz pro 31. Dezember 1907.

Passiva.

	M.	ℳ		M.	ℳ
An Grundstücks-Konto	149859	72	Per Geschäftsanteil-Konto	15550	—
do. Johannisstraße 46/52	434588	04	" Affervaten-Konto	936	50
Dampfmaschinen-Konto	327	90	" Reservefonds-Konto	28480	34
Sieb- und Sichtmaschinen-Konto	558	41	" Spezialfonds-Konto	26791	67
Reinigungsmaschinen-Konto	41	09	" Unterstützungsfonds-Konto	9896	27
Gasmotor- und Maschinen-Konto	1268	78	" Bau-Konto	17434	01
Inventarien-Konto	1627	01	" Hypotheken-Konto	101000	—
Pferde- und Wagen-Konto	2368	94	" do. Johannisstraße 46/52	255000	—
Kassa-Konto	2041	67	" Spareinlagen-Konto	192448	31
Giro-Konto	8710	14	" Sparmarken-Konto	—	40
do.	15345	46	" Kreditoren-Konto	8550	35
Depositen-Konto	650	—	" Bibliothek-Konto	78	72
Großeinkaufs-Gesellschafts-Konto	1209	10	" Gewinn- und Verlust-Konto: -		
Bankeinlagen-Konto	1465	90	Reingewinn pro 1907	9235	11
Debitoren-Konto	789	88			
Waren-Konto	44549	64			
	M. 665401	68		M. 665401	68

Debet.

Gewinn- und Verlust-Konto.

Kredit.

	M.	ℳ		M.	ℳ
Verteilung des Gewinn-Vortrages von 1906 laut Generalversammlungsbefehl vom 28. Februar 1907.			Per Gewinn-Vortrag von 1906	16406	23
An Dividenden-Konto Mk. 2932,—			" Gewinn auf Waren-Konto	268848	55
Unterstützungsfonds-Konto " 2000,—			" Miete-Konto	22629	33
Waren-Konto " 1500,—			" Eingang auf abgeschriebene Forderungen	—	31
Gasmotor- u. Maschinen-Konto, Extraabreibung " 2000,—					
Inventarien-Konto, Extraabreibung " 1000,—					
Bibliothek-Konto " 3000,—					
Grundstücks-Konto Johannisstr. 46/52, Extraabreibung " 3974,23	16406	23			
Handlungsunkosten-Konto	14104	73			
Reparaturen-Konto	9529	84			
Brenn- und Beleuchtungs-Konto	22455	38			
Pferdeunterhaltungs-Konto	9661	12			
Lohn- und Salär-Konto	75541	19			
Zinsen-Konto	20684	48			
Provisions-Konto	111242	16			
Abgaben-Konto	4847	27			
Abreibungen:					
Debitoren-Konto Mk. 378,36					
2 % Grundstücks-Konto 3058,36					
2 % Johannisstr. 46/52 8869,14					
20 % Dampfmaschinen-Konto 81,97					
20 % Sieb- u. Sichtmaschinen-Konto 139,60					
20 % Reinigungsmaschinen-Konto 10,27					
20 % Gasmotor- u. Maschinen-Konto 317,20					
20 % Inventarien-Konto 406,75					
30 % Pferde- und Wagen-Konto 1015,26	14276	91			
Gewinn-Vortrag auf neue Rechnung	9235	11			
	M. 307884	42		M. 307884	42

am 1. Januar 1907 betrug die Mitgliederzahl	1188
vor dem 1. Januar 1906 verstorben, jedoch nach dem 1. Januar 1907 gemeldet	5
somit Bestand am 1. Januar 1907	1183
angereiten sind 1907	59
bestand am Schluß des Jahres 1907	1222
Abgang mit Schluß des Jahres 1907:	
Ausgetreten	3
Verstorben	14
somit Zahl der Mitglieder am 1. Januar 1908	1205

Elftes Jahr mit beschränkter Haftpflicht.
Die Geschäftsguthaben der Mitglieder haben sich seit dem 1. Januar 1907 um Mk. 330,— vermehrt.
Die Haftsumme hat sich seit dem 1. Januar 1907 um Mk. 630,— vermehrt.
Beitrag der Haftsumme am 31. Dezember 1907 Mk. 36 600,—.

Lübecker Genossenschaftsbäckerei e. G. m. b. H.

Der Vorstand: Der Aufsichtsrat:
F. Pape. C. Sandgaard.
J. Böger. J. Neppenhagen. G. Sammann.
G. Lufmann. H. Beck.

Deutscher Metallarbeiter-Verband.

Verwaltungsstelle Lübeck.

Heute Freitag, den 28. Februar 1908,
abends 8 1/2 Uhr,

Ausserordentliche Mitglieder-Versammlung

im Vereinshaus, Johannisstr. 50-52.
Die Ortsverwaltung.



Uhren u. Goldwaren
Trauringe. 333 u. 385 gest.,
anerkannt billig bei
Ernst Gentzen
Uhrm., Königsstr. 62, b. d. Sügt.
Gebe rote Rabattmarken.

Quartett Italia v. 1903.

5. Stiftungs-Fest

verbunden mit Gesangsvorträgen, Solis und Soli-Quartette, Ball
am Sonntag, den 1. März, im Lokale „Bürgerverein“, Königstraße,
Anfang 7 Uhr.
Kassenpreis 75 Pfg., eine Dame frei. Einzelne Dame 20 Pfg.
Karten im Vorverkauf a 60 Pfg. sind zu haben bei L. Topp, Glockengießerstraße 76,
J. Voss, Gastwirt, Untertrave und M. Schläter, Wafenkammer.

Der Vorstand.

Konzerthaus Harmonie
Sügtstraße 110.
Morgen (sow. auch Sonntag, d. 1. März):
Humoristisches Bockhierfest.
Morg. Abschiedskonz. d. Zigeunerkap.
Sonntag, 1. März: Neue Kapelle.
Damen-Kapelle „Juliane“.
Kappen und Lieder gibt's gratis.
Anfang 7 1/2 Uhr. Sonntag 4 Uhr.
Eintritt frei.

Restaurant „Zur Glocke“

Glockengießerstraße 85.
Sonnabend und Sonntag:

Anstich

von

Märzen-Bock.

Kappen gratis.
Hierzu ladet alle Freunde und Gönner
erachten ein **Carl Lachmann.**

Hansa-Theater

Ab Sonntag, den 1. März:
Eine schreckliche Nacht.
(Pierrots Abenteuer)
Große Bantomime der
Gitano Phoites Co.

Tilly Verdier
Soubrette.

Bros. Larsen
Kom. Rollschuhläufer.

François Rivoli
Mimiker.

Kabarets lebend. Kinder-Spielzeug.
(Fosterrier-Deute).

Ludwig Glaser
Humorist.

D' Osta-Trio
Fliegende Menschen.

Marg. Milair
Enghonductuosin.

Hansa-Berichterstatter.

Vorverkauf nur bei Sager.
Nachmittags 4 Uhr:
Fremden-Vorstellung. (Ermäßigte Preise.)
Montag: Dieselbe Vorstellung.

Hansa-Theater.

Heute Freitag, 28. Februar
Vorlesung des
— Tegernseer-Bauern-Theaters. —
(Anzengruber-Abend.)
Der Pfarrer v. Kirchfeld.
Volksstück mit Gesang und Tanz
in 5 Akten von Ludwig Anzengruber.
Vorverkauf bei Sager bis 5 Uhr.

Ab Sonntag:
Neues Spezialitäten-Programm.

Stadt-Theater.

(Proscenium)
Direktion: L. Piorkowski.
Sonnabend, den 29. Februar, 8 Uhr.
Jeder Platz 50 Pfg.

Das Blumenboot.

Sonntag, den 1. März, 4 Uhr.
Kleine Preise.

Unsere Käte.

Lustspiel in 3 Akten von Davies.
Abends 7 1/2 Uhr:

Der erfolgreichste Operettenschlager.
Mit neuer Ausstattung.

Die lustige Witwe.